

Name: Philipp Weng

Station 1: Grundsätzliches zur Romantik

1. Die zwei Bedeutungen des Wortes Romantik:

1. Das Wort „Romantik“ bezeichnet eine gesellschaftliche Strömung, die als Reaktion auf die französische Revolution entstand. Sie wird als Epoche der europäischen Literatur, Kunst und Kultur und letzte Stufe des Idealismus' bezeichnet (nach: von Wilpert, G.: Sachwörterbuch der Literatur, 1989, S. 793). Die Romantik förderte besonders ein in Kunst und Literatur durch das Nationale, Gefühlsmäßige und Transzendente geprägtes Denken.

2. „Romantik“ beschreibt eine Wesensart, die eine „idealisierte Charakterisierung“ (<http://www.dwds.de/?qu=romantik>; 17.10.2012) zum Ausdruck bringt.

2. Die Romantik erstreckt sich von 1794 bis 1837.

Die drei Phasen der Romantik:

- Frühromantik (1794-1804)
- Hochromantik (1806-1815)
- Spätromantik (1815-1835)

3. Die beiden Nachbarepochen:

- vor der Romantik: Klassik (1784-1805)
- nach der Romantik: Biedermeier (1830-1848)

4. Fünf Merkmale für die Romantik:

- Altes Volksgut wie z.B. Volkslieder und Märchen (z.B. Gebrüder Grimm) werden wiederbelebt. Es wird an volkstümliche Traditionen angeknüpft.
- Es werden verschiedene literarische Gattungen miteinander vermischt, so werden beispielsweise Gedichte und Lieder in literarische Werke eingebunden.
- Beginn des Interesses für andere Länder und Kulturen, so werden z.B. Werke von ausländischen Schriftstellern wie Shakespeare und Homer übersetzt.
- Die Anhänger der Romantik sehnen sich nach der Ferne, Weite und einem freien Leben ohne Grenzen.
- In der Dichtung werden Situationen, in denen ein Übergang stattfindet, bevorzugt, beispielsweise die Dämmerung.

5. Definition „Byronismus“:

Der „Byronismus“ beschreibt eine literarische Richtung, die sich an die Dichtung von Lord Byron (1788-1824, England) anlehnt. Beispiele sind die Dichter Christian Dietrich Grabbe oder Alexander Sergejewitsch Puschkin. Eigenschaft des Byronismus ist die satirische und melancholische Dichtung.

Station 2: Die Blaue Blume

1. Meine Assoziationen zur Farbe „blau“ (Stichworte):

- Blau steht sinnbildlich für die Ferne (Meer und Himmel).
- Blau steht für Treue (Engl. Hochzeitsbuch: „Something old, something new, something borrowed, something blue“).
- Blau steht für Wahrheit und Ewigkeit, da sie die Farbe des Himmels ist.
- Blau dient zur Schaffung einer ruhigen, entspannenden Atmosphäre.
- Blau steht für positive Eigenschaften wie Ausgeglichenheit, Freundschaft, Zufriedenheit.

2. Was hat die „blaue Blume“ mit der Romantik zu tun?

Das Bild der blauen Blume stammt ursprünglich aus Novalis' romantischem Romanfragment „Heinrich von Ofterdingen“. Hierin wird der Minnesänger und Protagonist Heinrich von Ofterdingen durch eine blaue Blume mit seiner Sehnsucht nach Liebe, Gefühl und Vollendung erfüllt. Die Blume ist daher ein Symbol für diese Ziele, die ein Romantiker anstrebt. Wer die blaue Blume findet, wird sie erfahren.

Die blaue Blume entwickelte sich daraufhin zum Symbol der Romantik. Auch andere Dichter wie Eichendorff nutzten dieses Symbol in ihren Werken („Die blaue Blume“).

Station 3: Die Weltanschauung

1. Haltung der Romantik gegenüber der industriellen Revolution:

Die Romantik stellte einen Gegenpol zur industriellen Revolution dar und war mit dieser nicht zu vereinen. Durch die Industrialisierung wurde die Welt von Streben nach Gewinn und Erfolg und vom andauernden Nützlichkeitsdenken geprägt. Es kam der Vorwurf auf, dass alles mit dem Verstand erklärt und auf seine Nützlichkeit und Verwertbarkeit hin betrachtet werde und es keine Geheimnisse mehr gäbe. Der Alltag erschien ihnen außerdem grau, oberflächlich und ohne Abwechslung, allein beherrscht durch das eintönige Berufsleben. (nach: Vormbaum, U.: Die Romantik 2).

2. Definition „Philister“:

Ein Philister ist eine Person, die „völlig in Normalität und Alltag aufgeht“ (Vormbaum, U.: Die Romantik 2) und sich lediglich mit dem alltäglichen Handeln befasst. Daher erhält sie keinen Zugang zu den Bereichen des Übernatürlichen. Ein Philister wird daher abwertend auch als „Spießbürger“ bezeichnet, der durch seine Engstirnigkeit und Kleinmütigkeit keine besonderen geistigen Bedürfnisse hatte und sich daher zum Feindbild der Romantiker entwickelte (nach: <http://neueswort.de/philister/>; 17.09.2012)

3. Gegenwelt der Romantik:

Die mythische Welt kann als Gegenwelt zur Romantik gesehen werden. Romantiker sahen das Mittelalter als ein ideales Zeitalter, „da damals die Menschen im christlichen Glauben geeint gewesen seien“ (Vormbaum, U.: Die Romantik 2) Kirche, Staat und Gesellschaft erschienen als eine harmonische, geordnete Einheit (Gegensatz zur französischen Revolution)

4. „Die Welt muss romantisiert werden“ heißt nach Novalis:

Mit der Romantisierung meint Novalis, dass jeder Mensch seinen ursprünglichen Sinn wieder finden muss. Außerdem muss er die Welt als eine feste Einheit begreifen, in der alles ineinander übergeht und zusammenhängt.

Station 4: Die Dichtung

1. **Autor:** Joseph Freiherr von Eichendorff

2. **Wünschelrute**
*Schläft ein Lied in allen Dingen
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort*

3. **Bedeutung von „Zauberwort“:**

Zauberwort steht in diesem Zusammenhang für das „Verlangen des Menschen nach Unendlichkeit“ (<http://www.lindenhahn.de/>; 17.10.2012) Es soll die gesamten Grenzen sprengen und den Weg zum Unendlichen eröffnen und die verschiedenen Künste einander annähern.

4. **Bedeutung des Bildes:**

Auf dem Bild ist ein Mann zu sehen, der eine Rute in der Hand hält. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Wünschelrute. Diese soll auf Rohstoffe wie Erze und Metalle oder Wasser im Erdreich reagieren. Dies würde auch zu dem gleichnamigen Gedicht von Joseph Freiherr von Eichendorff passen, das oben abgedruckt ist.

5. **„Nach innen geht der geheimnisvolle Weg“ heißt nach Novalis:**

Diese Aussage von Novalis bedeutet, dass der Mensch die Grenzen des bekannten und realen Lebens überwinden und sein eigenes seelisches Innere erkennen muss.

6. **Titel des Gedichts:** Mondnacht (Joseph Freiherr von Eichendorff)
Wer hat es vertont: Robert Schumann

Station 5: Autoren und Werke

1. **„Des Knaben Wunderhorn“ ist:**

Die zwei frühromantischen Dichter Achim von Arnim und Clemens Brentano verfassten von 1806-1808 „Des Knaben Wunderhorn“, eine Sammlung deutscher Volkslieder. Das Werk in drei Bänden trug maßgeblich zur Aufwertung der deutschen Kultur bei. Inhalt sind besonders Kinder-, Liebes-, Wander- und Soldatenlieder. 24 der Texte wurden von Gustav Mahler vertont.

2. **Die 7 Dichterinnen und Dichter (Beginn oben links und dann im Uhrzeigersinn):**

Friedrich Hölderlin (1770-1843)
Bettina von Arnim (1781-1831)

Joseph Freiherr zu Eichendorff (1788-1857)
Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776-1822)
Clemens Brentano (1778-1842)
Novalis (1772-1801)
Heinrich Heine (1797-1856)

3. Die Besonderheit Heinrich Heines:

Heinrich Heine zählt zu den bedeutendsten Vertretern der Romantik. Heine setzte zwar die romantische Sprache und Bildlichkeit in seinem Werken perfekt um, zeigt sich gegenüber dem romantischen Poesieverständnis jedoch zerrissen. Auch wenn er in seinen Gedichten die Sehnsucht nach Liebe, Ferne und Weite darlegt, zerstört er dieses romantische Bild in seinen Werken immer wieder, zum Beispiel durch Ironisierung oder Trivialisierung (siehe Gedicht „Wahrhaftig“ unten). Außerdem weist er oft auf gesellschaftlichen Missstände hin.

Wahrhaftig

Wenn der Frühling kommt mit dem Sonnenschein,
Dann knospen und blühen die Blümlein auf;
Wenn der Mond beginnt seinen Strahlenlauf,
Dann schwimmen die Sternlein hinterdrein;
Wenn der Sänger zwei süße Äuglein sieht,
Dann quellen ihm Lieder aus tiefem Gemüt; --
Doch Lieder und Sterne und Blümelein,
Und Äuglein und Mondglanz und Sonnenschein,
Wie sehr das Zeug auch gefällt,
So machts doch noch lang keine Welt.

4.a) **Volksmärchen:**

Unter einem Volksmärchen versteht man eine fantastische, wundervolle Geschichte, die über mehrere Generationen hinweg im Volk weitererzählt wurde und der Autor daher nicht bekannt ist.

Kunstmärchen:

Im Gegensatz zum Volksmärchen wurden Kunstmärchen von einem bestimmten Autor oder Schriftsteller geschaffen und wurden nicht über mehrere Generationen hinweg mündlich überliefert. Ein weiterer Unterschied ist das Ende des Märchens; während ein Volksmärchen überwiegend positiv endet, ist dies beim Kunstmärchen nicht der Fall. Außerdem findet im Kunstmärchen häufig eine Verwendung von Metaphern und der Zahlensymbolik statt.

b) **5 Kunstmärchen (Titel und Autor):**

Gestiefelter Kater (Ludwig Tieck)
Der blonde Eckbert (Ludwig Tieck)
Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (Clemens Brentano)
Kalif Storch (Wilhelm Hauff)
Die Geschichte vom kleinen Muck (Wilhelm Hauff)

Station 6: Die Malerei

1. Die Titel der beiden Bilder:

links: Frau am Fenster (1822)

rechts: Kreidefelsen auf Rügen (ca. 1818)

2. Die Gemeinsamkeit aller drei Bilder:

Auf allen Bildern sind Personen dargestellt, die den Blick in die Natur und die Ferne schweifen lassen. Der Blick in die Ferne könnte die in der Romantik typische Sehnsucht nach Ferne und Unendlichkeit symbolisieren.

Es ist außerdem auffällig, dass sich die Personen auf allen drei Bildern in einer für die Romantik typischen „Übergangssituation“ befinden: Sowohl auf dem Bild „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ als auch auf „Kreidefelsen auf Rügen“ befinden sich die Personen an der Grenze zwischen zwei Elementen: Erde und Himmel bzw. Erde und Wasser. Auch die Frau auf dem Bild „Frau am Fenster“ befindet sich in der „Übergangssituation“: Sie befindet sich in ihrem Haus und lässt den Blick aus dem Fenster in die Ferne schweifen.

